

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

30.4.1822 (Nr. 119)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 119.

Dienstag, den 30. April

1822.

Frankreich. — Dänemark. — Portugal. — Preussen. — Rußland. (Petersburg. Odeffa.) — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

Dänemark.

Kopenhagen, den 20. April. Se. Maj. der König gewinnen täglich an Kräften, und man hofft allgemein, daß die jetzige milde Witterung vortheilhaft auf die Gesundheit des geliebten Monarchen wirken wird.

Ihre Kön. Hoh. die Kronprinzessin befinden sich nicht ganz wohl.

Der königl. großbritannische Minister, Forster, hat England verlassen, und wird mit seinem Erfolge hier in diesen Tagen erwartet.

Der kaiserl. russ. Gesandte, Baron Nicoloy, geht in 8 Tagen nach Finnland, um die Güter seines verstorbenen Vaters zu übernehmen, woran derselbe voriges Jahr durch die Mission nach England verhindert wurde.

Mehrere Schiffe sind an unsern Küsten total zu Grunde gegangen.

Aus Christiania schreibt man: Der Frühling hat sich schon bei uns im hohen Norden eingestellt. Die Bäume haben schon ausgeschlagen, und junges Grün bedeckt die Erde.

Frankreich.

Paris, den 26. April. Eine königl. Verordnung genehmigt das Anerbieten der Stadt Rouen, so wie jenes des untern Seinedepartement, erstere 900,000 Fr. und letzteres 600,000 Fr. zu den Staatskosten beizuschließen, welche zu Erbauung einer neuen Brücke über die Seine zu Rouen erforderlich seyn werden.

Der unglückliche Student, welcher im Boulogner Wäldchen erschossen wurde, fand seine Ruhestätte zu Neuilly; gegen 3000 Studierende waren bei seiner Beerdigung zugegen.

Neulich erschienen vor dem Assisengericht F. D. Leplanquet und S. A. Ledoyen, assoziierte Buchhändler im Palais Royal, als beschuldigt: 1) ein Werk ohne

Namen des Druckers verkauft und vertheilt zu haben; 2) durch Verkauf und Vertheilung des Werks in zwei Bänden, Lieder, von Hrn. J. B. v. Deranger, das namentlich folgende Lieder enthält: Deo Gratias eines Epiküräers; die Hüllensfahrt; mein Pfarrer; die Kapuziner; die Vorsinger und das Konkordat von 1817; die Missionarien; der liebe Gott, und den dritten Vers des Lieds: der Tod des Königs Christoph, die öffentliche und religiöse Moral beleidigt zu haben. Dieser Prozeß wurde bei verschlossenen Thüren abgehandelt. Auf die Erklärung der Geschworenen, die Angeklagten seyen unschuldig, wurden dieselben vom Gerichtshof freigesprochen; die Beschlagnahme der Exemplarien jedoch gehandhabt.

Portugal.

Lissabon, den 2. April. Die Erklärung der Provinzialregierung von St. Paul (in Brasilien), welche zu Rio Janeiro mit Einwilligung des Prinzen Regenten gedruckt worden ist, enthält im Wesentlichen nachstehende Forderungen: „Die Untheilbarkeit der vereinigten Königreiche von Brasilien und Portugal wird anerkannt. Diese Königreiche mit allen ihren Dependenzen werden miteinander vereinigt, um sich gegen jeden auswärtigen Feind zu vertheidigen, der im Sinne haben könnte, sie anzugreifen, oder zu trennen. Es soll über die Frage berathschlagt werden: Wo wird der Sitz der Monarchie seyn? In dem Königreiche Brasilien, nach den in der Denkschrift des Hrn. Oliva entwickelten Gründen, oder in den beiden Königreichen abwechselnd, entweder nach dem Regierungswechsel der Souveraine, oder in fest bestimmten Zeiträumen, damit der König sich wechselseitig seinen getreuen Bolkern, Söhnen eines und desselben Vaterlandes, in eigener Person zeigen kann? Die organischen Geseze der Union werden überdies die drei folgenden Fragen bestimmen: Wie wird es mit den Friedensverträgen und den Kriegserklärungen gehalten? Auf welche Weise wird man den innern und äussern Handel reguliren, um die allgemeinen Interessen zu ver-

einbaren, ohne irgend einem der beiden Königreiche etwas von seinen Freiheiten zu entziehen? Wie wird man eine gemeinschaftliche Schatzkammer der Union und zwei besondere Schatzkammern der beiden Königreiche einführen, und in welchem Verhältnisse sollen diese beiden besondern Schätze zu den allgemeinen Ausgaben, wie z. B. zu dem Kriege und zur Dotation der königl. Familie mitwirken? Alle diese Fragen und überhaupt alle, welche die Union betreffen, sollen nicht von den Cortes, sondern von einer Spezialkommission verhandelt werden, die weniger zahlreich und aus Deputirten zusammengesetzt ist, die nur bloß zu diesem Ende erwählt und mit besondern Vollmachten versehen werden. Zu wünschen wäre die Einheit eines Zensorengerichtes, das über die Aufrechthaltung der Konstitution wachte, die Reibungen zwischen den Regierungsgewalten verhinderte, die Minister suspendirte etc. Die Deputirten bei den Cortes müßten für Portugal und für Brasilien von gleicher Anzahl seyn, um die Gleichheit zwischen beiden, wie stark auch ihre resp. Bevölkerung in Zukunft seyn mag, aufrecht zu erhalten. In Brasilien soll eine zentrale, exekutive Regierung niedergesetzt werden, aus Deputirten zusammengesetzt, die von den Wahlherren der Gemeinden und der obersten exekutiven Gewalt gemeinschaftlich gewählt werden. Wann der Siz der Monarchie nicht in Brasilien ist, so soll bei der brasilianischen Regierung der Kronerbe den Vorsitz führen. Das Zivil- und Kriminalgesetzbuch wird die nöthigen Modifikationen in Betreff Brasiliens enthalten. Es sollen kräftige Maßregeln getroffen werden, um die unabhängigen Indianer zu zivilisiren und zum Christenthume zu befehren, welche auch die Sklaven in thätige und tugendhafte Bürger umzuschaffen. Man muß ihre Freisprechung mit Vorsicht vorbereiten, damit sie sich nicht Empyrungen überlassen, deren Folgen schrecklich seyn könnten. In dem Innern von Brasilien, ungefähr unter dem 15. Grade der Breite, in einer gefunden und angenehmen Gegend, an den Ufern eines schiffbaren Flusses, soll eine Hauptstadt erbaut werden, wo die brasilianische Regierung ihren Siz haben wird, um vor einem fremden Angriffe geschützt zu seyn, und auch in den innern Provinzen Bildung und Aufklärung zu verbreiten."

Preussen.

Berlin, den 21. April. In der Sitzung der französischen Deputirtenkammer am 12. d. hat der Hr. General Sebastiani die Vermuthung geäußert, daß ein in Berlin gedruckter Artikel über Paris, welcher Grundsätze ausspreche, die dem Wesen einer repräsentativen Verfassung entgegen seyen, von einem, bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Paris Angestellten, nach Berlin gesandt worden sey. Da es billig ist, daß ein Jeder für das hafte, was er zufolge seiner Ueberzeugung öffentlich äußert, so erkläre ich, daß der Artikel, Paris, in Nr. 32 der Staatszeitung, von mir verfaßt ist, und daß ich den Redacteur des Journals

l'Etoile, welchem der Herr General jenen Artikel zuschreibt, auch nicht dem Namen nach kenne, und also um so weniger mit ihm in Briefwechsel stehe. Damit man, meiner Sünden wegen, nicht noch andere Unschuldige in Verdacht ziehe, erkläre ich bei dieser Gelegenheit, daß auch der Artikel über die französischen Missionen, in Nr. 34 der Staatszeitung d. J., von mir herrührt. Ob diese beiden Artikel Wahrheit oder Irrthum enthalten, darüber werden Sachkundige und die Zukunft entscheiden. Schöll, königl. geh. Oberregierungs Rath und Ritter des rothen Adlerordens.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 12. April. Der neue Zolltarif soll, nach dem, was vorläufig im Publikum bekannt geworden, bis zum 1. Mai in allen Häfen des Reichs und an allen Gränzzollämtern in Kraft treten. Ausländische Waaren, deren Einfuhr ins Reich durch den Hafen von Odessa verboten wird, sollen in dieser Stadt nur zur Niederlage zugelassen, und diese nicht zum Verbrauch in der Stadt Odessa und der umliegenden Gegend gelassen werden; sie müssen bei ihrer Ankunft in Magazine gelegt, und zur See, und der strengsten Aufsicht des dortigen Zollamtes und der Quarantaineverwaltung, wieder ausgeführt werden. Verboten sind: grüne, weiße und schwarze Tücher, Raffinade, platirte Sachen, Messing und Eisenwaaren (außer Instrumente), alle baumwollene, wollene, bunte Waare, Tuche, gedruckte oder mit eingewirkten Farben. Der Zoll auf feine Tücher von andern Farben, wie auch auf Weine in Bouteillen ist erhöht, desgleichen auf rohen Zucker. Petersburg und Riga sind einzig zur Einfuhr der Waaren bestimmt; alle übrigen Häfen und Landzölle werden, bis auf einen Weg durch Polen, auf welchem die Güter nach den Zöllen von Riga, Petersburg oder Moskau gebracht werden müssen, geschlossen.

Die durch Brand im letzten Kriege ausgegangene Stadt Moskau, welche über 9000 Gebäude zählte, ist jetzt größtentheils wieder aufgebaut. Unter den neuen Staatsgebäuden ist das (unter Leitung des Ingenieursmajors, jetzt Obristen v. Traiteur) erbaute Exercierhaus merkwürdig, welches aufgeführt aus Backsteinen, ohne Säulen oder Pfeiler besteht, eine Länge von 650 Fuß und Breite von 168 Fuß hat, und worin 2000 Mann Infanterie oder 1000 Mann Kavallerie gemächlich exerciren können.

Odessa, den 8. Apr. Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 3. dieses, nach welchen fortwährend Alles kriegerisch ausah; doch werden keine bedeutenden Ereignisse gemeldet. Nach mehreren Berichten hat sich die Insel Scio, eine der reichsten im Archipelagus, welche bis jetzt unter den christlichen Glaubensgenossen für türkisch gesinnt galt, am 22. März empört, und die Fahne des Kreuzes aufgepflanzt. — Der Kapudan Pascha war mit der großen Flotte von Konstantinopel

noch nicht abgesehelt, allein man hielt dies Ereigniß für nahe. Nach Asien waren neuerdings einige Truppen zurückgeschickt worden, woraus man schloß, daß der Kampf mit den Persern von Bedeutung ist. Unläugbar kann dieser Krieg in der Folge für die Pforte sehr gefährlich werden. Es ist indessen wirklich auffallend, was östliche Blätter meldeten, daß die Pforte, aus Zorn über die Perser, volle Entschädigung für die von denselben verübten Feindseligkeiten begehre, ehe sie einen Frieden eingehen wolle. Wahrscheinlich sollte dadurch der Welt die große Macht der Türken und ihr Muth dargethan werden. Allein den Vertheidigern des Christenthums und der Menschheit gilt es ganz gleich, welcher von beiden Theilen den Krieg fortführen will, wenn nur die Türken von dieser Seite beschäftigt sind. Es ist nur um Hilfe gegen den gemeinsamen Feind der Christenheit zu thun; wenn daher die Türken durch ihren Eigensinn in Asien beschäftigt sind, so ist ihre Bezwingung in Europa desto leichter, und demnach dieses Ereigniß in jedem Fall erwünscht. — Aus Petersburg sind Privatbriefe bis zum 1. dieses hier. Im Publikum waren Abschriften der (zuerst über Odessa, nachher von Wien aus eingegangenen) Note des Reis Effendi vom 28. in Umlauf, und wegen ihres sophistischen Inhalts mit Begierde gelesen. Unsere Regierung beobachtete jedoch darüber noch ein tiefes Schweigen, und Alles schien von der Rückkunft des binnen Kurzem von Wien erwarteten geh. Rathes von Larischew abzuhängen. Sobald derselbe unserm Monarchen Bericht über das Resultat seiner Sendung abgestattet hat, dürfte der Schleier gelüftet werden. Es heißt übrigens, Sr. Majestät wollten in jedem Falle am Dienstag nach Ostern (griechischen Ritus) die Hauptstadt verlassen, und eine Reise in unsere Gegenden antreten. Bereits ist in dem kaiserl. Schlosse zu Tereopol, in der Nähe von Bender, Alles zum Empfang des Monarchen vorbereitet. Unsere erste Armee ist an den Pruth gerückt, auch soll die königl. polnische Armee Befehl zum Aufbruch gegen den Dniester, und dagegen die kaiserl. Garden Marschordre nach Warschau erhalten haben. (Allg. Z.)

Türkei.

Semlin, den 14. April. Briefen aus Salonichi und Seres zufolge äusserte sich in beiden Städten fortwährend eine dumpfe Angst wegen der Zukunft. In Salonichi wurde am 31. März der schwedische Konsul Cyrillus Joanino, nebst mehreren Griechen, eingesperrt. Vor dem Hafen von Salonichi kreuzten griechische Schiffe, die sich überhaupt wieder zahlreich in diesen Gewässern zeigten, und einen angeblichen großen Seesieg über die Türken verkündigten. (Allg. Z.)

Nach vorläufigen Berichten aus Alexandria in Egypten vom 20. März, in italienischen Zeitungen, war die aus Morea zurückkommende türkische Eskadre am 15. März dort eingelaufen, aber bald darauf durch einen heftigen Sturm sehr übel zugerichtet worden, so daß selbst

in beiden Häfen von Alexandria mehrere Fregatten, Korvetten u. s. scheiterten. Der Pascha von Egypten eilte hierauf von Kairo herbei, und soll versprochen haben, die in seinen Häfen verloren gegangenen Schiffe aus seiner eigenen Marine zu ersetzen.

Mannichfaltigkeiten.

Ein Handelschreiben aus London enthält die Nachricht, daß Wilhelm Pepe und General Wilson in einem engl. Hafen eine Expedition ausrüsten. Diese zwei und Berton sind bekannte Revolutionsmänner.

Nach frühern Angaben der allgemeinen Zeitung ist Hr. List nicht wegen politischer Aeußerungen in der Kammer der Deputirten, sondern wegen eines lithographirten Entwurfs zu einer Adresse an die Stände in Kriminaluntersuchung gerathen.

Die Stuttgarter Zeitung meldet: Die bisherigen Diligencen hören auf, und an ihre Stelle treten für die Beförderung der Reisenden neuerbaute Eilwagen, und für die Beförderung der zu machenden Versendungen besondere Postpakwagen.

Wegen der immer mehr fallenden Getreidepreise, schreibt man aus Sachsen, werden die Staatslasten für den Landmann immer empfindlicher, und es wäre zu wünschen, daß etwas zu seiner Erleichterung geschehe, sowie auch, daß neue vortheilhaftere Einrichtungen Eingang finden möchten.

Von Seiten der philosophischen Fakultät der Leipziger Universität ist dem Prinzen Karl Jablonowski von Ostrog, so wie dem Obersten der Kavallerie, Ritter Puttrich-Dubna, unter dessen rühmlicher Leitung ersterer, seit länger als drei Jahren, seinen Studien auf dieser Universität obgelegen hat, die akademische Würde als Doktoren der Philosophie zuerkannt, und denselben beiderseits das Diplom darüber auf die ehrenvollste Weise übergeben worden.

Zu Komrau im Preussischen lebte in den Eingeweiden eines 6jährigen Mädchens mehrere Monate lang ein völlig ausgewachsener Frosch, den es, als er noch klein war, mit einem Trunk Wasser eingeschlukt haben mußte. Das Kind kränkelte, und empfand oft große Schmerzen und Reissen in den Gliedern, die fast ganz steif wurden, bekam später am ganzen Körper Beulen und phantasirte. Der Frosch wurde später durch die vorgeschriebenen ärztlichen Mittel todt abgeführt; das Mädchen genas sodann zusehend.

Der Werth des Kornes, welches bei dem Einsturze des Amsterdamer Magazins zu Grunde gieng, belauft sich auf 300,000 fl. Es waren starke Summen darauf vorgeschossen.

Der Regel nach soll eine gut verfaßte Zeitung jede

wichtige und überraschende Nachricht so schnell als möglich mittheilen, sie befinde sich in der Folge wahr oder nicht wahr. Daher freilich oft Täuschung. Vernünftige Leser fällen darüber gelinde Urtheile. Wer die mannichfaltigen Blätter vor sich hat, muß lächeln,

wenn er in diesem oder jenem später die Nachricht wahrnimmt, womit er früher getäuscht worden ist. Sie gleichen den fliegenden Drachen und Meteoriten, die in der physischen Atmosphäre plötzlich erscheinen, hell leuchten, und eben so plötzlich wieder verschwinden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. April	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7	28 Zoll 1,6 Linien	10,5 Grad über 0	46 Grad	Nordost
Mittags 1 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,0 Linien	19,7 Grad über 0	32 Grad	Nordost
Nachts 10	28 Zoll 0,9 Linien	13,4 Grad über 0	34 Grad	Nordost

Der Himmel leicht gestreift; einzelne lichte Wolken, die sich gegen Abend verlieren.

Bretten. [Früchte-Versteigerung.] Donnerstag, den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitigem Bureau von den herrschaftlichen Speichern

zu Bauerbach	150	Malter Haber,
zu Zaisenhausen	100	do.
von da	100	Dinkel,
zu Bretten	100	do.

gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden

Bretten, den 22. April 1822.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Castorphy.

Emmendingen. [Dienst-Antrag.] Dahier wird ein Theilungskommissär, welcher sich über Kenntnisse und gute Ausführung ausweisen kann, gesucht. Der Eintritt kann in 3 Monaten, oder, wenn es gewünscht wird, auch früher geschehen.

Emmendingen, den 21. Apr. 1822.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Gottreu.

Karlsruhe. [Anzeige.] Durch neue Zufuhr von acht Hamburger Friedrich Justus Tabacken bin ich nun in den Stand gesetzt

Louisiana	das Pfund zu	fl. 44 kr.
Portocarero	do.	fl. 56 kr.
Fein Siegeltabak	do.	1 fl. — kr. und
Fin. Old. Mild	do.	1 fl. — kr.

zu geben, und bemerke, daß ich diese Sorten nun auch in 1/2-Pfund-Paquets habe. Die Güte dieser Tabacke beweiset sich durch die erweisliche Versicherung, daß es ächte Hamburger Friedrich Justus Tabacke sind.

Mein Geschäft habe ich zugleich noch mit mehreren Farb-Artikeln erweitert, wo ich von diversen Sorten Indigo, von Castor, Schellack, Bleyweiß, Cremerweiß, Casselergelb, Curcuma gum., von div. Farbhölzer, von Bernstein und Copalack, Terpentindl, von Vitriol und Vitriol de Cipro ic., dann von großen und kleinen weißen Bimsensteine, von schönem Stangenschwefel ic. sehr billige Preise stellen kann.

Karlsruhe, den 28. April 1822.
Gustav Pfeiffer.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Handels- und Schifferstand wird hierdurch von der unterzeichneten Behörde benachrichtigt, daß das sub Nr. 2477, den 27. September v. J., bekannt gemachte Frachtregulativ auch für das bevorstehende Sommersemester und bis zu Ende der künftigen Frankfurter Herbstmesse, jedoch mit nachstehenden Abänderungen, welche vom achtundzwanzigsten laufenden Monats an gesetzliche Kraft erhalten, fortbesteht; nämlich:

Die Fracht von Mainz nach Mannheim für Rasteln und alle Metallerze beträgt nunmehr nach der neuen Regulirung				—	Fr. 62 Cent.
Desgl.	do.	idem	für alle übrige Kaufmannsgüter	1	77
Desgl.	do.	Schöck		1	8
Desgl.	do.	Freistett	für alle Kaufmannsgüter ohne Unterschied	2	21
Desgl.	Kbln	Mainz	für die Waaren 1ter Klasse	1	3
			2ter do.	1	28
			3ter do.	1	53
Desgl.	do.	Bingen	idem	1	3
			2ter do.	1	28
			3ter do.	1	53

Mainz, den 24. April 1822.

Die provisorische Verwaltungskommission der Rheinschiffahrt.
Schart, Direktor.

Vat. Orth.